

La petite ville suisse de Güllen connaît la misère et la pauvreté. Arrive une vieille femme, Claire Zachanassian, veuve richissime originaire de Güllen, qu'elle a été contrainte de quitter dans sa jeunesse. Elle annonce la création d'une fondation portant son nom et dotée d'un milliard de francs suisses, dont la moitié pour la ville et l'autre moitié à partager entre les habitants, à condition qu'ils tuent Alfred Ill, son ancien amant, qui a refusé de l'épouser, suscité de faux témoignages prouvant qu'elle avait d'autres amants et causé son départ et (indirectement) la mort de son enfant en bas âge. La scène suivante est tirée du dernier (III^e) acte.

DER RADIOSPRECHER : Meine Damen und Herren. [...] Wir kommen zum Höhepunkt des Besuches, den Frau Claire Zachanassian ihrem ebenso sympathischen wie gemütlichen Heimatstädtchen abstattet. Zwar ist die berühmte Frau nicht zugegen, doch wird der Bürgermeister in ihrem Namen eine wichtige Erklärung abgeben. [...] Feierliche Stimmung, die Spannung außerordentlich, die Filmwochenschauen sind hergefahren, meine Kollegen vom Fernsehen, Reporter aus aller Welt, und nun beginnt der Bürgermeister zu reden.

Der Reporter geht mit dem Mikrophon zum Bürgermeister, der in der Mitte der Bühne steht, die Männer von Güllen im Halbkreis um ihn.

DER BÜRGERMEISTER : Ich heiße die Gemeinde von Güllen willkommen. Ich eröffne die Versammlung. Traktandum: Ein einziges. Ich habe die Ehre, bekanntgeben zu dürfen, dass Frau Claire Zachanassian, die Tochter unseres bedeutenden Mitbürgers, des Architekten Gottfried Wascher, beabsichtigt, uns eine Milliarde zu schenken.

Ein Raunen geht durch die Presse.

DER BÜRGERMEISTER : Fünfhundert Millionen der Stadt, fünfhundert Millionen an alle Bürger verteilt.
Stille.

DER RADIOSPRECHER *gedämpft*: Liebe Hörerinnen und Hörer. Eine Riesensensation. Eine Stiftung, die mit einem Schlag die Einwohner des Städtchens zu wohlhabenden Leuten macht und damit eines der größten sozialen Experimente unserer Epoche darstellt. Die Gemeinde ist denn auch wie benommen. Todesstille. Ergriffenheit auf allen Gesichtern.

DER BÜRGERMEISTER: Ich gebe dem Lehrer das Wort.

Der Radioreporter nähert sich mit dem Mikrophon dem Lehrer.

⇒DER LEHRER: Güllener. Wir müssen uns klar sein, dass Frau Zachanassian mit dieser Schenkung etwas Bestimmtes will. Was ist dieses Bestimmte? Will sie uns mit Geld beglücken, mit Gold überhäufen, die Wagnerwerke sanieren, die Platz-an-der-Sonne-Hütte, Bockmann¹ ? Ihr wisst, dass dies nicht so ist. Frau Claire Zachanassian plant Wichtigeres. Sie will für ihre Milliarde Gerechtigkeit, die Gerechtigkeit. Sie will, dass sich unser Gemeinwesen in ein gerechtes verwandle. Diese Forderung lässt uns stutzen. Waren wir denn nicht ein gerechtes Gemeinwesen?

DER ERSTE: Nie !

DER ZWEITE: Wir duldeten ein Verbrechen !

DER DRITTE: Ein Fehlurteil!

DER VIERTE: Meineid!

EINE FRAUENSTIMME : Einen Schuft!

¹ *Wagnerwerke, Platz-an-der-Sonne-Hütte, Bockmann* : entreprises locales qui ont fait faillite.

ANDERE STIMMEN: Sehr richtig!

DER LEHRER : Gemeinde von Güllen! Dies der bittere Tatbestand: Wir duldeten die Ungerechtigkeit. Ich erkenne nun durchaus die materielle Möglichkeit, die uns die Milliarde bietet; ich übersehe keineswegs, dass die Armut die Ursache von so viel Schlimmem, Bitterem ist, und dennoch: Es geht nicht um Geld – *Riesenbeifall* – es geht nicht um Wohlstand und Wohllieben, nicht um Luxus, es geht darum, ob wir Gerechtigkeit verwirklichen wollen, und nicht nur sie, sondern auch all die Ideale, für die unsere Altvordern gelebt und gestritten hatten und für die sie gestorben sind, die den Wert unseres Abendlandes ausmachen! *Riesenbeifall*. Die Freiheit steht auf dem Spiel, wenn die Nächstenliebe verletzt, das Gebot, die Schwachen zu schützen, missachtet, die Ehe beleidigt, ein Gericht getäuscht, eine junge Mutter ins Elend gestoßen wird. *Pfuirufe*. Mit unseren Idealen müssen wir nun eben in Gottes Namen Ernst machen, blutigen Ernst. *Riesenbeifall*. Reichtum hat nur dann Sinn, wenn aus ihm Reichtum an Gnade entsteht: Begnadet aber wird nur, wer nach der Gnade hungert. Habt ihr diesen Hunger, Güllener, diesen Hunger des Geistes, und nicht nur den anderen, profanen, den Hunger des Leibes? Das ist die Frage, wie ich als Rektor des Gymnasiums ausrufen möchte. Nur wenn ihr das Böse nicht aushaltet, nur wenn ihr unter keinen Umständen in einer Welt der Ungerechtigkeit mehr leben könnt, dürft ihr die Milliarde der Frau Zachanassian annehmen und die Bedingung erfüllen, die mit dieser Stiftung verbunden ist. Dies, Güllener, bitte ich zu bedenken. ←

Tosender Beifall.

DER RADIOREPORTER : Sie hören den Beifall, meine Damen und Herren. Ich bin erschüttert. Die Rede des Rektors bewies eine sittliche Größe, wie wir sie heute - leider - nicht mehr allzuoft finden. Mutig wurde auf Missstände allgemeiner Art hingewiesen, auf Ungerechtigkeiten, wie sie ja in jeder Gemeinde vorkommen, überall, wo Menschen sind.

DER BÜRGERMEISTER: Alfred Ill.

DER RADIOREPORTER : Der Bürgermeister ergreift wieder das Wort.

DER BÜRGERMEISTER : Alfred Ill, ich habe an Sie eine Frage zu stellen.

Der Polizist gibt Ill einen Stoß. Der erhebt sich. Der Radiosprecher kommt mit dem Mikrophon zu ihm.

DER RADIOREPORTER : Nun die Stimme des Mannes, auf dessen Vorschlag hin die Zachanassian-Stiftung gegründet wurde, die Stimme Alfred Ills, des Jugendfreundes der Wohltäterin. Alfred Ill ist ein rüstiger Mann von etwa siebzig Jahren, ein senkrechter Güllener von altem Schrot und Korn, natürlicherweise ergriffen, voll Dankbarkeit, voll stiller Genugtuung.

DER BÜRGERMEISTER : Ihrewegen wurde uns die Stiftung angeboten, Alfred Ill. Sind sie sich dessen bewusst?

Ill sagt leise etwas.

DER RADIOREPORTER : Sie müssen lauter reden, guter Mann, damit unsere Hörerinnen und Hörer auch etwas verstehen.

ILL : Ja.

DER BÜRGERMEISTER: Werden Sie unseren Entscheid über Annahme oder Ablehnung der Claire-Zachanassian-Stiftung respektieren?

ILL : Ich respektiere ihn.

DER RADIOREPORTER : Hat jemand an Alfred III eine Frage zu stellen?

Schweigen.

DER BÜRGERMEISTER : Hat jemand zur Stiftung der Frau Zachanassian eine Bemerkung zu machen?

Schweigen.

DER BÜRGERMEISTER: Herr Pfarrer?

Schweigen.

DER BÜRGERMEISTER: Herr Stadtarzt?

Schweigen.

DER BÜRGERMEISTER: Die Polizei?

Schweigen.

DER BÜRGERMEISTER: Die politische Opposition?

Schweigen.

DER BÜRGERMEISTER: Ich schreite zur Abstimmung.

Stille. Nur das Surren der Filmapparate, das Aufblitzen der Blitzlichter.

DER BÜRGERMEISTER : Wer reinen Herzens die Gerechtigkeit verwirklichen will, erhebe die Hand.

Alle außer III erheben die Hand.

DER RADIOREPORTER : Andächtige Stille im Theatersaal. Nichts als ein einziges Meer von erhobenen Händen, wie eine gewaltige Verschwörung für eine bessere, gerechtere Welt. Nur der alte Mann sitzt regungslos, vor Freude überwältigt. Sein Ziel ist erreicht, die Stiftung dank der wohlthätigen Jugendfreundin errichtet.

DER BÜRGERMEISTER: Die Stiftung der Claire Zachanassian ist angenommen. Einstimmig. Nicht des Geldes –

DIE GEMEINDE: Nicht des Geldes –

DER BÜRGERMEISTER: sondern der Gerechtigkeit wegen –

DIE GEMEINDE: sondern der Gerechtigkeit wegen –

DER BÜRGERMEISTER: und aus Gewissensnot.

DIE GEMEINDE: und aus Gewissensnot.

DER BÜRGERMEISTER : Denn wir können nicht leben, wenn wir ein Verbrechen unter uns dulden –

DIE GEMEINDE: Denn wir können nicht leben, wenn wir ein Verbrechen unter uns dulden –

DER BÜRGERMEISTER: welches wir ausrotten müssen –

DIE GEMEINDE: welches wir ausrotten müssen –

DER BÜRGERMEISTER: damit unsere Seelen nicht Schaden erleiden –

DIE GEMEINDE: damit unsere Seelen nicht Schaden erleiden –

DER BÜRGERMEISTER: und unsere heiligsten Güter.

DIE GEMEINDE: und unsere heiligsten Güter.

ILL *schreit auf*: Mein Gott!

Friedrich Dürrenmatt, *Der Besuch der alten Dame*, acte III.

LE PROVISEUR² : Habitants de Gullen³. Il nous faut⁴ comprendre⁵ qu'avec⁶ cette donation / fondation / avoir pleinement conscience / avoir clairement à l'esprit qu'en consentant cette donation⁷, Mme Zahanassian veut⁸ quelque chose de précis⁹ / Ne nous y trompons pas / Nous ne devons pas nous mentir sur le fait que... Quelle est donc cette chose précise ? Veut-elle faire notre bonheur¹⁰ avec de l'argent, nous couvrir¹¹ d'or, moderniser¹² / renflouer / remettre à flot / rentabiliser les usines¹³ Wagner, l'usine sidérurgique / les forges /

² Il s'agit du proviseur du lycée. La traduction par *instituteur* ou *professeur*, possible selon le contexte, et un peu décalée ici où il est bien précisé qu'il s'agit du chef d'établissement. Le *recteur* est en France le titre du proviseur de certains lycées privés catholiques; dans la fonction publique, c'est le haut fonctionnaire chef des services de l'Education nationale d'une académie. On pouvait penser à *directeur*.

³ *Gullenois* n'est pas une solution parfaite, la formation des noms d'habitants en français étant beaucoup plus complexe qu'en allemand. Il vaut mieux laisser *habitants de Gullen*, plutôt que *citoyens de Gullen* qui renvoie à la vie politique, au civisme et correspond à l'allemand *Bürger*. die Gulle = die Jauche le purin, le lisier et le verbe *güllen* = *jauchen* signifie répandre du purin (comme engrais). En somme, Gullen c'est Pourrville. Ville imaginaire qui figure tout de même sur <http://www.literatur-karten.ch/>

⁴ *Nous n'avons pas d'autre choix que de* est une traduction un peu longue de *müssen* ; id. pour *cela doit obligatoirement être clair pour nous*.

⁵ sich über etw. (Akk.) klar/im Klaren sein (wissen, welche Folgen eine Entscheidung, Tätigkeit haben wird) ; sich über etw. (Akk.) klar werden (Klarheit, Gewissheit über etw. erlangen) ; ihm ist nicht klar (er hat nicht begriffen), worauf es ankommt.

⁶ *à travers ce don* est une erreur sur le sens de *durch*.

⁷ *offrande* s'applique aux dons faits aux Dieux, ou bien à des aumônes et œuvres de charité, dans le premier cas, on dire *Opfergabe*, dans le second *milde Gabe*. Un *présent* semble peu compatible avec l'idée de milliard. *Cadeau* semble également disproportionné. On pouvait penser à *legs* ou à *fondation*: *die Schenkung*: in Geld od. Sachwerten bestehende Zuwendung an jmdn.: eine S. [an jmdn.] machen, beurkunden. ≠ *das Geschenk*.

⁸ Le subjonctif présent de *vouloir* est *veuille, veuilles, veuille, voulions, vouliez, veuillent*.

⁹ Ne pas confondre: *Sie will bestimmt etwas* avec *Sie will etwas Bestimmtes*.

¹⁰ *beglücken* : (geh.= registre soutenu) jn. mit großem Glück erfüllen, glücklich machen.

¹¹ *überhäufen*: a) jmdm. etw. im Übermaß zukommen, zuteil werden lassen: jmdn. mit Geschenken, Ehren, Lob, Komplimenten, Wohltaten *combler*, guten Ratschlägen, Vorwürfen *accabler*, Beleidigungen *agonir*, Verpflichtungen *surcharger*, Ruhm und Ehren überhäufen

¹² *sanieren* : moderniser (die Wirtschaft), rénover (Altstadt, Haus), réformer (das Gesundheitswesen), remettre en état (ein verschmutztes Gelände), rentabiliser (einen Betrieb, eine Firma) (selon contexte : eine Wunde, einen faulen Zahn sanieren).

¹³ *Hütte* (quand il ne signifie pas baraque, cabane [Bauhütte], chalet [Berg- Alm-, Sennhütte], hutte, niche [Hundehütte], chaumière: (*Friede den Hütten, Krieg den Palästen* = Georg Büchner, *Der hessische Landbote*, juillet 1834) *Hüttenwerk* usine métallurgique. Wagner est un nom propre, comme tous les noms propres, il a un sens (perdu), en l'occurrence = Wagenbauer, Stellmacher, Wagner (sudd., öster. schw.) = *charron*, et n'est donc pas sans rapport avec Wagen, mais les Wagnerwerke ne sont pas pour autant une entreprise automobile. De même, Hütte n'a rien à voir avec *Hut, Hüte*. Et

aciérie *Place au soleil*, Bockmann ? Vous savez [bien] que ce n'est pas le cas / qu'il n'en est rien. Mme Claire Zahanassian a des plans / un projet plus important(s) / vise / a en vue / pour projet / projette¹⁴ quelque chose de plus important. En échange de son milliard¹⁵, elle veut de la justice¹⁶, la justice / que justice soit faite / elle demande justice, elle veut la justice. Elle veut que notre commune¹⁷ se transforme en une commune juste / intègre. Cette exigence / requête nous interpelle¹⁸ / laisse sans voix / nous laisse pantois / perplexes / ne manque pas de nous surprendre. Nous restons interdits devant cette exigence. Notre commune n'a-t-elle donc pas été juste¹⁹ ?

LE PREMIER : [Non] Jamais !

LE DEUXIEME: Nous avons toléré un / consenti à un crime²⁰ !

LE TROISIEME: [à] Une erreur judiciaire²¹ ! Un verdict injuste!

LE QUATRIEME : [à] Un parjure / un faux serment !

UNE VOIX DE FEMME : Une canaille / une crapule / une fripouille / un gredin / un malfrat.

D'AUTRES VOIX: Parfaitement exact / Exactement / C'est bien vrai ! Bien dit !

LE PROVISEUR : Commune²² / Peuple de Güllen! Les faits sont amers / C'est un état de

donc ne pas confondre *Verhüttung* = transformation du minerai en métal, avec *Verhütung* = contraception.

¹⁴ J'aime moins *prévoit*, parce qu'on peut *prévoir* sans avoir de projet. C'est le complexe de Cassandre. Je prévois l'échec du gouvernement, mais je ne le projette pas, il n'entre pas dans mes plans.

¹⁵ Et non pas *Elle demande justice pour son milliard*, comme si son milliard avait subi une injustice.

¹⁶ On peut écrire *elle demande justice* (sans article), mais pas *elle veut justice*. Mais si j'écris *elle demande justice*, comment poursuivre ? *Elle demande LA justice* est une bizarrerie linguistique, puisque précisément on n'emploie pas l'article entre *demander* et *justice*. Même difficulté avec *elle veut qu'on lui rende justice*, comment continuer ? *La justice* ? Cela n'a plus beaucoup de sens.

¹⁷ *Gemeinwesen*, das: Gemeinde[verband], Staat als öffentlich-rechtliches Gebilde. C'est la *chose publique*. Mais *Etat* est impossible en contexte, Güllen est au mieux une bourgade; *communauté* est un faux sens, mais il vaudrait mieux *commune*.

¹⁸ *stutzen* = plötzlich verwundert, irritiert aufmerken u. in einer Tätigkeit innehalten; *s'rrêter court*, *hésiter*, *rester interdit*

¹⁹ Si on traduit par un imparfait *n'étions-nous pas*, la réponse ne peut pas être *jamais*. Pour que la réponse soit *jamais*, il faut traduire le verbe au passé composé (ou au passé simple, qui n'irait pas ici en raison du niveau de langue). Et posez la question de manière à ce que la réponse soit "jamais".

²⁰ Les répliques suivantes sont des accusatifs compléments de *duldeten*.

²¹ Une *erreur judiciaire* (*der Justizirrtum* n'est que l'erreur judiciaire, *das Fehlurteil* peut être aussi un jugement injuste, un *mal-jugé* (= fait, pour un jugement, de n'être pas conforme à l'équité, au droit naturel, bien qu'il ne contrevienne à aucune disposition de la loi) mais pas une *erreur de jugement*.

fait douloureux / Voici le constat amer [l'amer constat] : nous avons toléré / souffert / cautionné l'injustice. Certes²³, je comprends parfaitement les possibilités matérielles que ce milliard nous offre; je ne méconnaiss nullement / je ne perds pas de vue que la / notre pauvreté est la cause de tant de maux, de tant d'amertumes, et pourtant : il ne s'agit pas d'argent / ce n'est pas d'argent qu'il s'agit / ce n'est pas une affaire d'argent – *Tonnerre d'applaudissements*²⁴ –, il ne s'agit pas de confort / de prospérité / d'aisance et de vie facile²⁵, pas non plus de luxe, il s'agit de savoir si nous voulons réaliser²⁶ / établir la justice, et pas seulement elle, mais aussi tous les idéaux pour lesquels nos ancêtres²⁷ avaient vécu et s'étaient battus et pour lesquels ils sont morts / ils ont donné leur vie, ces idéaux qui²⁸ font la valeur de²⁹ notre monde occidental / de l'Occident / notre vieille Europe / notre vieux continent / notre civilisation occidentale³⁰. *Tonnerre d'applaudissements*. C'est la liberté qui est en jeu / remise en question quand l'amour du prochain³¹ est foulé aux pieds³², que³³

²² *die Gemeinde* c'est, selon le contexte, la *commune*, la *paroisse*, l'assemblée des fidèles réunis à l'office religieux.

²³ *nun* n'est pas ici au sens de *maintenant*. 1. *aber, jedoch*: inzwischen hat sich nun herausgestellt ... 2. *etwa, vielleicht*: hat sich das nun gelohnt?; hältst du das nun für richtig? 3. *eben*: sie wollte es nun einmal nicht haben; es ist nun mal nicht so, wie du denkst. 4. *denn*: was war nun eigentlich mit dir los?; muss das nun ausgerechnet jetzt sein?; die Frage war nun doch wirklich berechtigt. 5. a) *also*: nun, dem ist leicht abzuhelfen; nun, darüber ist man sich einig; nun gut, du kannst mitkommen; nun denn! (also, dann wollen wir beginnen!); nun, wie stets?

²⁴ *applaudissements nourris* est un peu plus faible.

²⁵ *Wohlleben*, das <o. Pl.> (geh.): sorgloses Leben im Wohlstand. *insouciance* 1; *aide financière* 2;

²⁶ *rétablir* = inexact;

²⁷ *Altvordern* <Pl.> (geh.): Vorfahren (der Vorfahr, die Vorfahrin, pl. die Vorfahren), Ahnen (der Ahn n'a pas de féminin); ältere, frühere Generation (Vordere, Vordre, Vorvordre, Altfrühere) *les ancêtres, les aïeux*

²⁸ L'antécédent du relatif *die* dans *die den Wert unseres Abendlandes machen* est *Ideale*, et non pas *Altvordern* (prédécesseurs qui etc.).

²⁹ *entretiennent la flamme vertueuse* est une fausse élégance, mais une vraie erreur.

³⁰ Ce fameux "pays du soir", c'est le lieu où le soleil se couche, autrement dit l'*occident* (*ponant, couchant*), l'*orient* étant le lieu où le soleil se lève, du lat. *orior*

³¹ *Nächstenliebe* est un mot composé, il convient donc d'en lire en premier lieu la partie la plus à droite, *liebe*, quitte à faire l'impasse sur le début, en cas de difficulté majeure. La *charité* est l'une des trois vertus théologiques avec la foi et l'espérance, *Glaube, Liebe, Hoffnung*. Mais die *Nächstenliebe* est bien *l'amour du prochain*.

³² *verletzt* est un participe passé qui va avec le *wird* de la ligne suivante, le passif étant étendu sur cinq verbes (*verletzt, missachtet, beleidigt, getäuscht, gestoßen*); on ne peut pas *transgresser* l'amour du prochain, ni le *blesser*; on n'*offense* pas le mariage, on ne le *vexe* pas; on ne *blesse* pas la *charité*.

³³ *quand* doit être repris par *que*, et non pas répété.

l'obligation³⁴ / l'impératif de protéger les faibles n'est pas respecté(e) / est perdu(e) de vue / mis(e) à mal, que le mariage³⁵ est bafoué / qu'on porte atteinte au mariage, [qu']un tribunal³⁶ [est] trompé / abusé, [qu']une jeune mère [est] plongée dans la misère. *Cris d'indignation*³⁷ / *Huées*. Avec nos idéaux, au nom de Dieu, nous n'avons pas le droit de plaisanter / Nos idéaux, nous avons l'obligation absolue, au nom de Dieu, de les prendre au sérieux, il nous faut être sérieux à mort³⁸ / d'un sérieux mortel / mortellement sérieux. *Tonnerre d'applaudissements*. La richesse n'a de sens que si elle donne / crée la richesse de la grâce : mais celui-là seul est touché par la grâce, qui a faim de la grâce. Avez-vous cette faim, habitant de Gullen, cette faim de l'esprit, et non pas cette autre³⁹ faim, la faim profane, la faim du corps / de la chair ? Telle est la question, ai-je envie de m'exclamer en ma qualité de proviseur⁴⁰ du lycée. C'est seulement si vous refusez d'accepter le mal, si vous ne pouvez plus vivre d'aucune manière / en aucun cas⁴¹ / à aucun prix dans un monde d'injustice⁴² / où règne l'injustice, que vous aurez le droit d'accepter le milliard de Mme Zahanassian et de remplir la condition liée à cette fondation. Voici ce que je vous demande de méditer / C'est à cela, habitants de Gullen,

³⁴ il est vrai que *die zehn Gebote* sont les “dix commandements”; mais protéger les faibles n'en fait pas partie.

³⁵ *le couple* n'est pas une institution, c'est le *mariage* qui en est une (*sich verheiraten / verehelichen / vermählen – der Gemahl die Gemahlin*). Les deux termes ne sont pas synonymes. L'*union* a des recoupements avec le mariage, certes, mais n'en est pas non plus un synonyme.

³⁶ *Jury* n'est pas synonyme de *tribunal*. Il n'y a de jury qu'aux assises. *der Schöffe, der Geschworene*.

³⁷ *pfui Teufel!; Pfui/pfui sagen, rufen* (huer, conspuer); *ein lautes Pfui*. Dans les mots composés, le composant principal est à droite. Ici, le mot essentiel est *Rufe*, der Ruf signifiant *le cri*, et pas le *sifflement*.

³⁸ *les* [nos idéaux] *réaliser dans le sang, transformer nos idéaux en actes sanglants* est un contresens. Le proviseur joue sur les mots, l'histoire va se terminer par un meurtre, mais l'allusion doit rester quasi invisible. *blutig* (als Verstärkung): das ist mir blutiger (tiefer) Ernst; er ist ein blutiger (völliger, absoluter) Laie, Anfänger. Sinon, *blutig* signifie *couvert de sang, sanguinolent, ou sanglant = qui fait couler le sang*.

³⁹ *la faim des autres* : “den anderen” n'est pas un génitif, ni singulier ni pluriel, cela pourrait être un datif pluriel, mais c'est une hypothèse qu'on abandonne rapidement, reste que c'est un accusatif masculin singulier reprenant *Hunger*.

⁴⁰ Le *recteur* actuellement dirige une académie – en France; autrefois, c'est le titre du directeur d'un collège de jésuites; en Bretagne, c'est un prêtre catholique occupant certaines fonctions. Der *Rektor* est directeur d'une école, principal d'un collège, proviseur d'un lycée, président d'une Université.

⁴¹ *unter Umständen* = vielleicht, möglicherweise; *unter keinen Umständen* = auf keinen Fall; *eine Frau in anderen Umständen* = schwanger. Umstände machen *faire des manières*; ohne Umstände = *sans façon, sans cérémonies, en toute simplicité*; mildernde Umstände = *circonstance atténuantes*.

⁴² Vous avez le choix entre *un monde d'injustice* ou *le monde de l'injustice*. Rien d'autre.

que je vous demande de réfléchir⁴³ / que je vous prie de méditer.

⁴³ *etw. bedenken* genau überlegen